

AB

4 3  
16K14



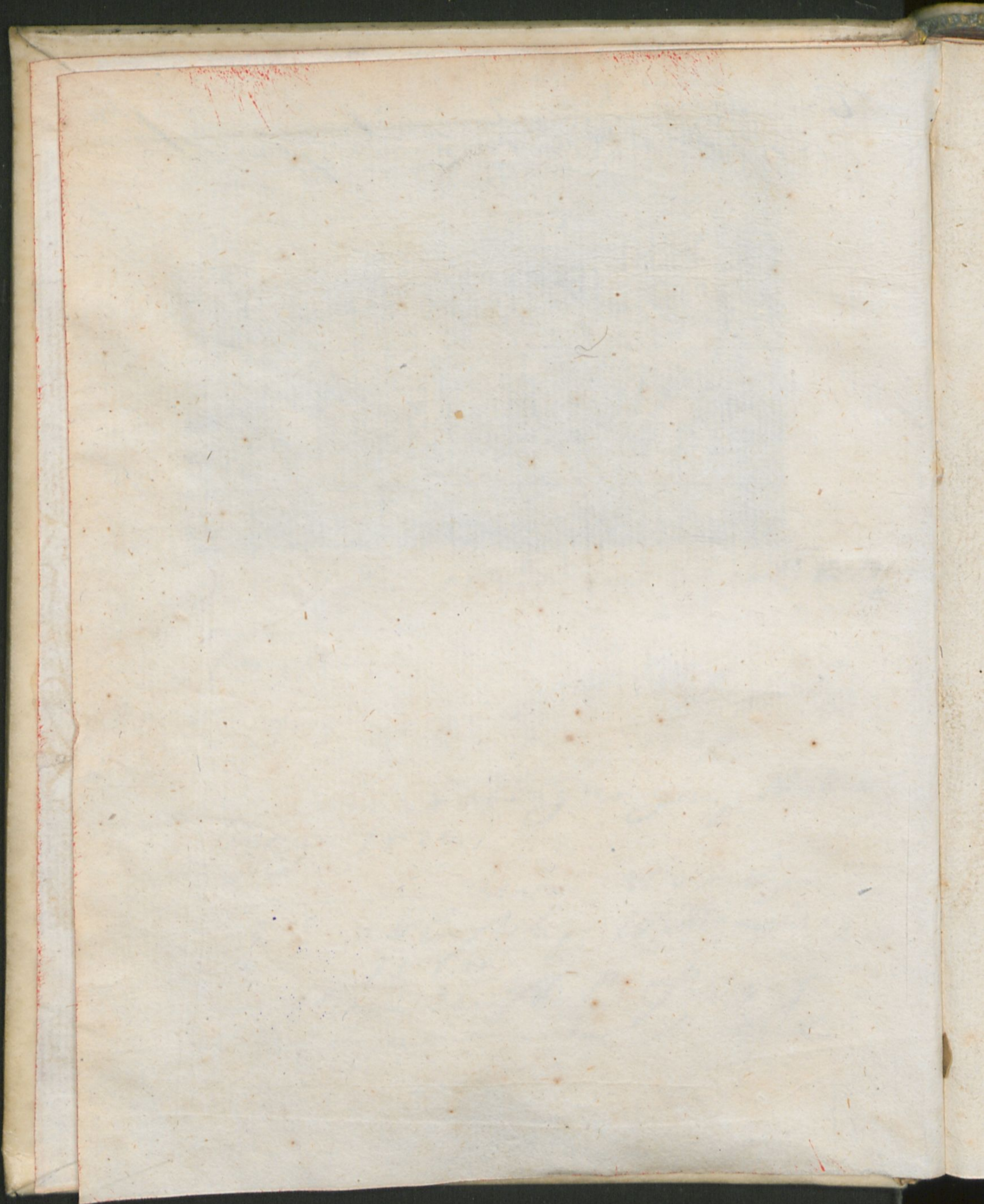


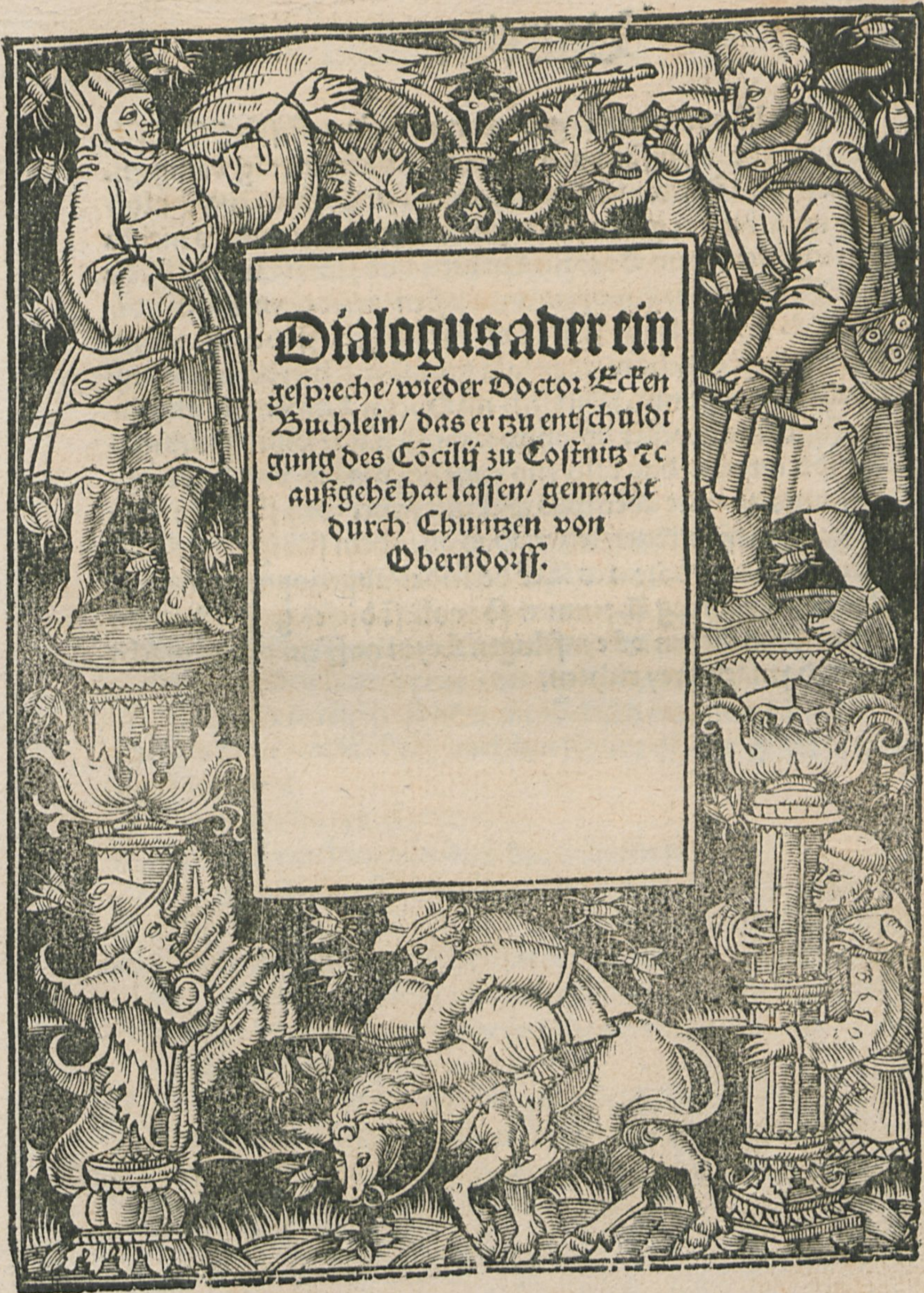
1. Baden-Stein-Handr. von Carolsbad  
 appellation an ein allgem. ein-  
 concilium, Wittenberg 1520.
2. — von Kästleinsfeldig.  
 Part, Wittenberg 1520.
3. — Bedingungen, Witten-  
 berg 1520.
4. — von Wurmser  
 Int. ablassob, Wittenberg  
 1520.
5. von Oberndorf v. Gungl.  
 Dialogus in der D. R. K.



B. von dem guldrißten ryaß,  
an der Hader Redenßten

11





Dialogus ader ein  
gesspreche/wieder Doctor Ecken  
Buchlein/ das er zu entschaldi-  
gung des Cöcilij zu Costniz ꝛc  
außgehē hat lassen/ gemacht  
durch Chunzen von  
Oberndorff.

## Vorrede.

¶ Es ist vor wenig tagen abermals ein neckisch (Eckisch  
solt i. h. sagen) zusammen gelesen büchlein an tag kommen.  
yn welchem Doctor Eck das Conciliū zu Costniz entschuldigen  
wil/ aber ym grūde seiner gewonheit nach/ anders nichts  
sich vleissigt/ dann Doctorn Luthern vnd seine Ewangelische  
schrifft mit schmehworten anzutasten/ wieder yn alle stende/  
geistlich vnd weltlich/ zu haß vnd feindschafft bewegen/ vnd  
wil dannost geacht werden/ als gehe sein schreybenn gar auß  
Christlichen gemut. Wirt sich nu Doctor Luther mit gleych/  
messiger schutzweher vorantworten/ so hat er vnnnd sonst nie-  
mands anders/ das kalp yns ange geschlagen vnd den Keyn  
entzundt/ so wirt abermals Eck mit seiner roth schreyen/ Cru-  
cifige/ Crucifige/ ketzer/ ketzer. Das aber dem selbigen büchlein  
sein lebenharvt/ dorein es Eck becleidet/ abgezogen/ vnnnd des  
Efels ohn an tag kommen/ so wollest dieses gespreche/ von  
einem Christlichen vñ eynfeltigen Leyen auff ein eyle/ gemacht  
lesen/ darnach frey richten.

# Bartoldt.

# Arnoldt.

- B**Ar. Ich wunsche dir heyl/lieber bruder Arnold.
- Ar.** Vnd ich lieber frundt Bartold wunsche dir alles gute.
- B.** Was ist das ich dich/ wieder deine gewonheit yrt so gantz
- A.** Mit ane vsach bin ich freuden vol. (frölich siende?)
- B.** Sage mir/ biet ich/ vsach deiner freuden.
- A.** Vsach meiner freuden kann ich dir vor grossen freuden nicht erzelen.
- B.** Ap ich die vsachen mit deiner gunst errathen mēchte?
- A.** Rathe frey.
- B.** Wie wan die vsachen dieser freude auß dem buchlein/ das du yn henden hast/ flusse?
- A.** Wahrlich du hast errathen.
- B.** Dieweil Doctor hans von Eck mit grossen triuph von Rhoma kommen/ mit schweren hauffen Bullen/ wieder Christum beladen/ wirdet dieses buchlein/ ane zweyuel/ etwas neues mit bringen. Sage an lieber bruder/ ist es ein neckisch buchlein/ das du in henden hast/ darvon dir diese freude kommen?
- A.** Nicht ein neckisch/ sonder ein Eckisch buchlein ist es.
- B.** Ap s gleich ein Eckisch buchlein sey/ woz ist aber gutes darinē?
- A.** Alles gutte.
- B.** Wolt got du redest wahr.
- A.** Auß dem tittel magstu dich des erkunden.
- B.** Der pelz ist schessen/ besorg aber es liege ein reyssender wolff
- A.** Mit nichten. (darunder begraben.)
- B.** Wo du mit andern geschesseten nit beladē/ bit ich wollest mir das lesen/ Dan wiewol ich ein einfaltiger Ley bin/ der hochgelartenn bücher nit vorstehe so höre ich die doch/ vmb meiner besserung willen/ gerne lesen.
- A.** Mit willen wolt ich dir das gantz buchlein lesen/ ich werde aber andrer geschest halben/ doran mir viel gelegen/ das zu thun vorhindert. Wo dirs aber gehallen wolte ich dir kurz die meinung des/ stuckweiß furtragen.

- B.** Beliebet mir wol/  
**A.** Fur das erste/damit ich einen eingangk mache/hastu/das ich yn keinen zweyffel stelle/ viel ketzerische buchlein vnd lehr Doctor Martini Luther zu wittenbergk gelesen.  
**B.** Viel buchlein Doctor Luthers hab ich gelesenn/ ab die aber ketzerisch/ als du sagst/ ader als ich vorhoff/ Christlich seindt/ laß ich dieses mal varen.  
**A.** Vnd ich. Doch hat der vnberwintlich doctor Joan Eck yn diesem buchlein etwa viel der selbigen ketzerischn artickel angezeigt.  
**B.** Hat er die auch mit heiliger schriefft/ als ketzerisch/ vberweyßt  
**A.** Mit nichten. Ist yme auch ane not/ sonder gnug/ wan er sagt der artickel ist ketzerisch/ dieser ist lesterisch/ der ander larot vbel vnnnd wie das Liedlein hinnauß clingt.  
**B.** Dufhurest mich zu weyt aus der phan/ sonder sage mir/ was seindt die ketzerischn artickel Doctor Luthers. Vnnnd wo dir abermahls nicht entlegen/ so ist mein bietten wollest mir auß demnem buchlein einen artickel furtragen/ vnd mir gestattenn/ auff einen yeden mein gutduncken zusagen.  
**A.** Wiewol ich: wie vor gemeldet/ mit andern geschefften beladē wil ich dir doch/ als einem/ den ich langzeit fur mein gūstigen frundt gehabt/ darinnen wilf haren.  
**B.** Des sage ich dir grossen danck/ wollest darauff anfahen.  
**A.** Fur das erste/ Doctor Martinus Luther vormackelt das heilig Sacramēt der tauff/ in dem/ das er wil/ das in dem getaufften kinde nach sunde pleyben/ Welchs ane vorneinung ketzerisch ist.  
**B.** Ap doctor Luther hierinnen christlich ( als ich hoff ) adder ketzerisch/ wie yme doctor Eck anflegt/ schreibt/ ist vber mein ampt vñ vorstandt zurichten/ Sage aber/ das Doctor Luther diese sein meinung mit bestendigen schriefften vnd vornunfftigen vsachen bewahrt vnd beuhestigt hat/ denen ein ytzlicher Christen mensch mit mehr sicherheit getrawen vnnnd volgen magk vnd sal/ dan allein einem ploßen geschrey doctor Ecken der nach schriefft nach vornūfft darlegen praucht/ allein sagt



vnd nichts behert

**A.** Zum andern. Doctor Luther schreibt/ man solt die Kinder in die tauffe dauchen/vnd nicht alleine darmit begiessen/darmit er den lang gehalten vnd alten geprauch der ganzen Christlichen kirchen vortadelt/vnd der selbigen geprauch sein ploßes guttduncken fursetzt.

**B.** Diese doctor Luthers wolmeinung hat yren grunde aus den kriegischen/ lateinischen vnd deuotschen worten/ auch auß der bedeutung der tauffe. Wie dan solchs alles im Sermon von der tauffe (dahin ich dich weyße) von doctor Luthern clarer geschriebē. Welche grunde dein Eck anher vnangefochtē hat lassen/ vnd vnterstehet sich doch/ nach seiner gewonheit/ den bawhe/darauff gethan/ mit blossen geschrey vnzustossen.

**A.** Doctor Luther hat das Sacrament der pueß zurrissen/ In dem/das er die rewh vornicht vnd vnnötig acht.

**B.** Das doctor Martinus die rewh vornicht vnd vnnötig achte hab ich yn seiner schriefft anhero nicht funden. Achte es ders halben darfur/ das yme dieser artickel allein zu einer schmehe auffgelegt worden sey. Wol ist wahr/ das doctor Luther das vberflüssig erforschen vorbrachter sunden vor vnnotturfftig auch sundtlich acht/Dan das muß ich frey bekennen/wan ich vorbrachte sunde zu gemute vnd gedancken ziehe/das mir ein funcklein der wollust/ durch eingebung des Teuffels mit ein thommet/dadurch ich in meiner andacht zustrewet werde/vñ also wie die schriefft sagt/mir daher sunde entspringt/vñ dan nen ich heils gewertig gewest. Auch ist wahr/ das doctor Luthern mißfelt/das die Christen mensche so ganz vnuoristendig vnd yren trost auff sich selbst vnd yre rewh mehr/ dan auff Christum vñnd sein worth vñnd zusage setzen. Welchs ye ein vorkarte meinung ist.

**A.** Die beichte ist durch doctor Luthern gar vorschnietten vñnd abgekurtzet.

**B.** Warinnen ist sie abgeschnietten.

**A.** In dem/ das Christlicher geprauch lernet/ alle tegliche vñnd

A iij.

- todliche heimliche vnd offenbare sünde zubeichten. Darlegen  
 sagt dein Prophet/gnung sein alle offentliche sünde zubeichtē
- B.** Weistu auch/was sünde du durch offenbare sünde vorstehen
- A.** Gleich ap ich das nit auß dem neckischen büchlein ( salt.  
 gelernet hette? do er sagt/Offentliche sünde weiß mā vor wol
- B.** Nit vnrecht hat Christus gesagt. Wann ein bliender den an-  
 dern suret/wallen sie beide in die gruben/ also geschiet dir mit  
 deinem blinden Ecken/ der ( wiewol er ein erleuchter Doctor  
 der s. hießt sein wil ) das wort: offentliche sünde nit vorsteht  
 ader ya auß vorpiettertem gemute/nit vorstehen wil.
- A.** So sage mir ( dieweil du das besser vorstehest ) was offent-  
 liche sünde sein? demnach du offentliche sünde nit meinst/die  
 a so öffentlich geschehen/das die in kein vomeinen gestalt wer-  
 den mögen/vnd die man ane beicht vor wol weiß.
- B.** Ich weyße dich zu Doctor Luthern/ von dem du lernen salt/  
 das er das offentliche sünde heist/nicht die öffentlich gescheen  
 vnd derhalben vnlauckenbar sein/sonder da öffentlich vnd  
 kundig ist/das es todtsünden sein/vnd ich vorwunder mich  
 nicht wenigē/ap dem ganz vngeschickte worte/in deins Eckē  
 lesterbuch geschriben/da er sagen wil offentliche sünde wiesse  
 man vorhin wol/doisse die nicht beichten/als Doctor Luther  
 le. ne. Warumb lest man dan nach/ als Christlich/das die of-  
 fenbare sünde vnd sünderinne yre offentliche sünde beychten  
 dieweil man die auch vorhin wol weiß? solte pillich dein Eckē  
 solche kindische wort zuschreyben sich schemen.
- A.** Wie gehelt dir aber/das dein Luder die genugthuung der  
 sünden gar hinwegt genommen hat?
- B.** Ich wolte deinem Ecken vñ dir gonnen/das yr wahrheit zum  
 marckte brecht/dann wo diese wahr/so yr yzt an tag bracht/  
 pfeffer/Ingwer ader Saffran were/so muste man die als ge-  
 felscht/zu Leyptzigē in der messe vorbrant/vnd nit als tuchtig  
 auß gehen haben lassen.
- A.** Warinnen:sag an:ist diese wahr gefelschet?
- B.** Doctor Luther lernet fast in allen seinē buchern Abblas/als der  
 anderst nichts ist/dan nachlassung gutter werck der pueß/ in

erwfferste finsternus vrweyssen/ vnd vnser kreutz auff vns neh-  
men vnser sünde mit volbringung gutter werck (welche d. in  
Eck gnugtuung nennet) aufstügen. Wie mag yme dan (mit  
sonder schewe der vnwarheit) dein Eck auflegen/ das er ge-  
nugthuung gar mit ein hynweck genohmen?

A. Ich gebe mich abermahls. Wie wiltu aber mit gutem fuge  
das kerzerisch wort vorantworten/ do dein Luder einen yeden  
priester dem Babst vorgleycht/ yn der macht zu absoluiere  
von peyn/ vnd?

B. Sage frisch herauf/ Was stuzest du in deinen worten?

A. Absoluiere von peyn vnd schuldt wolte ich gesagt haben/  
als ich mich aber entsonnen/ hab ich die schuldt/ als die all in  
in gottes gewalt stehet/ hindan gesatz.

B. Nit allein hindan gesatz/ sonder auch mit eynem messer/ mit  
ane schiempff/ außgekratz/ aber auff deine frage gibt dir Chri-  
stus antwort/ der allen priestern hohes vnd nieders standes  
gleychen gewaldt vber die sünden geben hat.

A. Wo bleyben aber die vorbehalten velle/ so allein dem Babst  
rumb zugehoren?

B. Menschen getichte vorschwinden mit den menschen.

A. Du hast mich abermals zu der erden geschlagē. Aber dennoch  
raffe ich mich wieder auff/ vñ sage das dein Luther die Christ-  
lich gewonheit/ so die menschen die das hochwirdig Sacra-  
ment des waren leychnams Christi empfahn wollē gebrauch

B. Als wie? Cen/ vorwirfft.

A. Er vormeint/ das allein der glaub gnug sey/ vnd der mensch  
dorffe sich nit mit vasten berewē vñ beicht/ der sünde schicken

B. Wie die nachtwale das helle liecht der sonnen/ auß geprechen  
yres gesichts nit ansehē kan/ also dein Eck kan auß vorgiffen  
herzen darmit er wieder doctor Luther entzundet/ die götlich  
warheit in sein schriefften nit erkennen nach bekennē/ dan do-  
ctor Luther nyndert/ als yme dein Eck zulegt/ die bereytung/  
darnon hiroben gesagt/ vorperwt nach vorwirfft/ sonnder  
das mehr ist/ die selbig lehrt. Vnd doch lehrt/ das wir als an-  
her leider geschē: vns auff solche bereitig ane glauben nicht

vorlassen/nach darauß würdig achten sollen/sonder den glauben in die vorheischung/ vnd gewiesse zusagung vnd wort gottes setzet er menschlicher bereitung nit vnbillich fur. Wit also nach dē wort Christi lehren/ das wir die bereitung nicht vnterlassen sollen/ vnd den glauben haben müssen.

A. Ey ich werde gar theymisch/Dannost ist ketzerisch/die ketzer im gebrauch desselbigen Sacraments zuloben/ vnd die Römischen Christen in nachfolge desselbigem ketzerischen gebrauchs zuuorleiten.

B. Ein yeder vogel singt/ als yme sein schnabel gewachsen ist. Dein Apgot hat einen ketzerischem schnabel/darumb kan er anders nit dan ketzer ketzer schreyen/doch entschuldiget doctor Luthern vñ sein gutduncken/ In dem/ erstlich Christus wort vnd exempel/ darnach auch sanct Pauls wort vñ werck/ darvber auch der geprauch der sewerberlich grunendē ersten Christlichen kirchen. Ich möchte dir darauff viel schöner/lieplicher/gegründter schrieffte furtragen. Besorg aber dein vnd deins Apgots magen sein zu kalt/die selbigen zuuordewen.

A. Gleychwol ist durch solchs irrigs schreiben in einem königreich der hauff der selbigen ( ich darff sie doch nit/ ab ich gerne wolte/ketzer nennen ) großlich gemehrt/ vnd der frommen Christen hauffe gemindert.

B. Das ya das blat nit umbgekart sey.

A. Es stehet auff der wag. Das mag ich aber nit gut sagen/ das die bey vns in der kirchen geduldet werden sollen/ die nit glauben/ das das brot im Sacrament in den wahren leychnam/ vnd weym in das blut Christi vorwandelt werde.

B. Dieser new ertiche der schullehrer artickel hat von natur keynen beyuhal/ kan auch nit spuren/ was Christo vnd dem Sacramēt seines fromen leychnams zu/ ader ap gehe/ so ich glewbe das Christus vnter der substanz brots vñ weins/ ader vnter gestalt derselbigen/warhafftig im Sacrament des altars sey. Doch weyße ich dich zu doctor Luthern buchlein/vō gefengnis der kirchē/daselbst magstu vñ dein Eck/ap yr das vormöget/mit schriefften vñ vormüßte gegen doctor Luthern aufstehē

A. Mir schwiendelt von diesen harten streichen vnd geb mich gefangē. Wie gehelt dir aber meins Ecken vberausbundigs schreyben/ im artickel wieder den Fried ?

B. Ein topff erkennet man am clange/ ap er gantz ader zubroche sey. Nichts kindischers hab ich anher von deinem Ecken gelesen/ erf haren nach gehört. Vnd ist wahrlich auß diesem artickel ( darinnen er allein dem hochtewren deutschen Adel die ohn krawet ) sein blosser vnuorstandt vnd vnart zugreyffen. Dan was ist nerrischr zusagen/ Ein Bischoff/ Thumbprobst etc. sal grosses einkommen haben/ darmit sich eins Fursten/ Grauen/ Ritters/ Edelmans kiendt darvon enthalben/ vñ grossen prachlichn standt fhuren möge? Gleich als bischoff Thumbprobst sein/ allein vmbß geprienges willen erfunden. Hat nicht dein aptgot/ gleich wie Caiphas wieder sein willen vnd gedäcken geweyssagt/ vñ die/ den er mit diesem artickel herocheln vñ lieblosen/ auch mit lob erheben/ wil/ in eine tieffe/ vnflätig pfutzen gesenckt? dan was ist vor got vnd der welt vnbischoflichr? Dan an dieses Bischoues hofe siendestu nicht viel pfaffen/ aber viel Adels lungt vñ alt/ auch reißige/ denen des bischoues auffheben zu gutte thömet. Also lest got die/ seiner warheit wiederstreben/ vhallen.

A. Ich halte/ das mein doctor Eck diese vnd der gleichen wort/ als er frölich ( dann ich darff mit sagen/ sticken vol ) geweest/ geschrieben habe/ dann bey vnuornüfftigen ( ey bey vornunfftigen solt ich sagē ) Lerowthen/ als doctor Eck ist/ diese meinüg fast gut. Aber bey Christo/ Paulo vnd einem frömen Christen ist es laroter buberey.

B. Hute dich/ das diese wort fur doctor Eck nit thommē/ daran er kein gehallen haben wurde.

A. Es ist herans/ sagte Terzel. Aber hoffertig ist dein Mönich/ der sich vnter steht newe vnd alte Lehrer der heiligen schrifft/ wan vnd wie yme das gefelt anzunehmen ader vorwerffen/ des gleichen die heiligen Concilia.

B. Das er die newe vnd Schullehrer/ auch die heiligen alten Lehrer/ wo sie mit der gotlichn schriefft/ die Canonica genent vbercintreffen/ annympt/ ader/ wo sie wieder dieselbigen schrey

B

ben vorwirfft/ thuet er auß der Lehre Christi/ Pauli vñ Augustini. Aber mit den Concilien sage deinem eckichten Ecken/ das er die sache dahin richte/ das die Concilia einander selbst nicht vorachten vnd vorwerffen/ auch das keines wieder das ander beschließ/ darmit ich nit sagen möchte/ der heilig Geist ( den sie in alle Concilia mit Ketten binden ) sey yme selbsts widerwertig als dan wirdet sie mein Luther/ als pillich/ vorhalten.

A. Ich bin abermahls gefangen/ doch bedunckt mich vnvillich sein/ das Doctor Luther den Babst in einenn haß/ derotscher Nation bringen wil.

B. Das derotsche Nation dem Babst vnd seinem gesinde/ wie anher mit vnvorwindlichem schaden/ geschehen/ die bewtel furder nicht fullen wirdt/ darmit sie yren vbergrossen pracht erhalten/ sonder seine augen auff/ vñ die Beutell/ zu thue/ wiltu villeicht den haß nennen/ dan wiewol D. Luther von. iij. M. mehr ader weniger pferden vnd eseln/ so der Babst zu seinem spaciir reythen geprauchet/ geschrieben/ vnd das D. Eck wieder spricht/ so ist doch auß deines aptgots eignem bekenntniß offenbar/ das er ein sehr grosses geschwurme vñ gewurme vmb sich hat/ Dergleichen ist des Babsts einthommē von officijs am tage. Wiewol das dein Apgot dem Babst zu gehallen/ darmit er indert nach ein feiste pfarr auß der harot schneyden möchte/ sehr ernieder schlecht. Von des Babsts pompe/ thron vnd fuesstößen schreybet/ dein doctor Eck sehr demutig/ darauß man vornehmen sal/ das er auch den Babst gesehen hat. Wil yme zu sonderlich demut zumessen/ das er nicht alle stünd die vberprechtig thronn/ sonder ein schlecht rot banet auffm heupt dregt. Weiß aber der arme mensch nicht/ das der Babst vmb beschwerung seines heupts/ die schwehre hoffertig thronn nichts stetigs dragen magt/ Auch darmit es yme nicht gehe/ wie einem seiner vorfahren/ dem seine thron vrsachn des tods

A. Was sagstu dann von dem fuesstuessen? ( gewesen ist )

B. Das es wieder das Exempel Christi ist/ der yme nicht allein sein fuesz nicht hat kuessen lassen/ sonder auch seinen Jungern yre fuesse gewaschenn.

A. Was sagstu aber zu dem/ das S. Augustin solchs auch gedul

B. Wol sagstu geduldet hat/ aber yzo duldet man ( det hat )

nicht das/ sonnder fordert das/ auch von keiserin/ konigenn  
vnd grossen herren/ als vor ein Recht.

A. Wieder mein bedacht hastu mich abermahls vberwundenn/

B. Was ist das du nu wiessen wilt? (doch sage mir nach eins.

A. Als balde mannes ader weybes bielde auß der tauffe kriechen  
macht sie dein Luder zu paffen vnd pfeffynne.

B. Nicht mein doctor Luther sonder S. Peter thuet das.

A. Er wil auch paffen machen/ wie man einē Serhirten wehlt

B. Das lehret yne das Buch der apostel geschichtenn/ dem ich  
mehr glaubens geb/wan deinem Eckenn. Dann ist das in der  
auffwachung Christlicher kirchen also geprauchet vnd recht  
gewest/ warumb solt das nicht auch ytzo/ als recht/ geprauchet  
werden mögen? Dan ist es nicht besser einem pfarher/ des leben  
sitten tugent vnd lehre/ eine gemein erkant/ zuerwehlen/ dan einē  
esel schiapler von Rhoma zu pfarher haben/ der nicht Domi  
nus vobiscum singen nach vorstehen kann?

A. Was sagstu aber dartzu/ das dein Luther den priestern Ehe  
weyber geben wil/ wieder der Alten auffatzung/ die ynen Ehe  
weyber genohmen habenn.

B. Mit S. Paul wil ich das vorantwortē/ der sagt. Er habe kein  
gepot der Juncckfrawschafft zuthuen/ Vnd an einem andern  
orte. Es ist besser ein ehweip zunehmen/ dan das fexer der vn  
kewscheit zutragen. Vnd/ aber. zuuorneidung vnreinickheit/ hab  
ein irzlicher sein Ehweip/ darinnen/ als ich mein/ S. Paul die  
priester nicht außgeschlossen hat. Ap nhu doctor Luther/ der  
S. Paul'n fur sich hat/ wieder dein Eckenn/ der allein der kirchē  
vnordenliche Ordnug vorbrenget/ beyuhal zugebē sey/ bedencke

A. Aplas/ der in S. Pauls schriefften gegründet/ wollen (wol.  
doctor Luther vnd Carlstat nit wissen/ sonder vorachten den  
als vnnutz welchs ein irrige vorfurische vn bösemeinung ist.

B. Der Aplas/ darvon S. Paul schreybē sal/ nach anzeig deines  
Eckenn (wiewol er pillich die wort Pauli darneben zum  
Marcke bracht hat/ damit er nicht allein mit blossen wortē  
ein gefechte anrichtet) vnd Babstlichr aplas treffen vberlein/  
als Christus vnd Belial/ liecht vnd fiensternis/ weyß vnd  
schwarz/ möchte pillich damit anheim plieben sein.

**A.** Der Kirchen schlüssel hat dein Luther gekleinert mit dē Banne  
**B.** Vielmehr haben die mißpraucher denselbigen/in vorachtung  
geführt. Dann/wer wolte seine ertzney/darmit yme sein leyp vō  
dem zeitlichn tode erredt wurde/nicht mehr lieben/dan forch  
ten? So dann der Bann/nach anzaig geistlichr recht/ein ertz  
ney ist/darmit der mensch von dem ewigen tode seiner selen  
entledigt wirdt. Wer nhu/so nerrisch sein wolt vñ sein geist-  
liche ertzney den Bann/nicht mehr lieben dan forchten/der be  
dörffte mit doctor Eckens eines centners Tiefswurts.

**A.** Doctor Luther vntersteht sich die höchste tugent des gehor-  
sams zuwerffen/vns alle/dem Babst vñ andrer geistlichr  
Obriheit vngheorsam vñ wiederस्पennig zumachen/Welchs  
dann sehr ein vnchristlich vornehmen ist.

**B.** Wann der Babst vñ geistliche Obriheit vns gehorsam/in  
den dingen/die got vñ seine götliche gebot zuhalten betreffen/  
auflegen/ist ein izlichr Christ schuldig ynen gehorsam zuleisten  
Wo sie aber vber vñ wieder götliche gepot vns yre menschen  
gesetz eindringen wollen/do ist besser/nach der lehre der Apo-  
stel/got/dann dem menschen/gehorsam sein.

**A.** Was sagstu aber vonn des Babsts heiligen lebenn/das vns  
doctor Eck hoch auffbleest.

**B.** Billich ist/das der Babst/dieweil er der allerheiligst heissen  
wil/auch das allerheiligst leben fhure. Vñ wolt got/das dein  
Eck hierinnen/als sunstent seine gewonheit ist/nicht heuchelte

**A.** Der Babst vastet mehr in der Osterwochen/dan dein Luther  
in der Chohrwochen.

**B.** Ist wol muglich/were auch nicht vnphillich/Daß sich aber do  
ctor Luther/wie dein Eck den Babst/vō seinem vasten/beten  
vñ andern wercken rhümen solle/ist yme nicht zurathen/dann  
er möchte als dann.mit dem gleyßner vnd doctor Eckens/auff  
dem tempel ane erlangte rechtfertigung gehen.

**A.** Deinen Luther muß ich den Wiedhopffen/die in yre eigene neh-  
ster scheiffen/pillich gleichen.

**B.** Was bewegt dich hierzu/sag an?

**A.** Mich bewegt/daß er die heiligen Bethel orden so gar ringere  
das er die abthuen wil/auch auff andere Orden nicht viel hel



- det/ dardurch er die heiligen veter Blasii (ader velleicht hat  
mein Eck hie gestolpert vnd meinet Basiliū) Paulū/ Benedi-  
ctum/ Bernardū/ Dominicū/ Franciscū etc. größlich schmeht.
- B.** Ein böser baum kan keine gute fruchte bringē. Ich vorstehe  
sehr wol/ das dein Eck kein grunge hat/ das prediger vnd bar-  
fusser monche doctor Luthern todts feindt sein/ er erwecke dan  
auch die andern orden in feindschafft wieder yne/ darmit tho  
die Christliche einigkeit mehr vnd mehr zurtrent werde/ vnd  
Eck darnach sagen möge/ wie er ane das allgeret gethan hat  
thuet vñ thuen wirdt/ doctor Luther sey vsach der zwietracht
- A.** Die heiligen Messe wil dein Luther kein opffer sein lassen/ dar-  
wieder/ als einen vorfurischē/ Irrigen/ articel mein Eck nach  
der lenge schreyben wirdt.
- B.** Wan dein Eck vnd der holtzschuher/ doctor Luthers grunde  
von der Messe mit bessern schriefften vnd vsachen darnieder  
legen/ dan wollen wir bekennē/ das die messe ein opffer sey/ ane  
das aber/ stehe ich bey doctor Luthers meinung.
- A.** Wieder die Turcken kriegen vorberot dein mōnch/ vñnd reizte  
doch zu/ das die frommen Dewtschen yre hennde im blut der  
Rhömischen priester waschen solien/ das keins Erbarm hertzen  
sonder eins vnchristlichn ist.
- B.** Wil tho deinem Ecken der kriegt wieder Turcken/ als christ-  
lich/ gehallen/ So muß yne zu forderst der kriegt wieder die  
Rhömischen Turcken/ die vns weit mehr schadens an leyb seel  
vnd gut/ dan ihene/ zufugen. auch nicht mißfallen. Werden  
aber die Rhömische Turcken yr turkisch leben vñnd sitten in  
christlichs andern/ vorbleyt wol d kriegt wieder sie/ als dan  
werden sich die andern turcken/ auch ane schwehrt/ schlege/ zu  
vnserm glauben begeben.
- A.** Doctor Luther bindt den vollē brudern den sack auff/ wil vas-  
ten vnd allerley speyße/ frey machen.
- B.** Christus vnd Paulus lehren yne das/ den ich vnd yrem einē  
allein/ viel lieber/ dan doctor Ecken vnd menschlichn gepoten  
genolgig sein wil.
- A.** Ich vorstehe wol/ das Luther seiner harot forcht/ vnd sagt/  
Man solle die kēzer nicht vorprennen.

- B.** Ein yeder ochs nicht unpillich: hnt seiner hawt / Solde ketzer vorprennen / recht vnd auß dem heyligen geist sein / so musse sein widerspiel / als ketzer nicht vorprennen / vnrecht vnd vom rewsel sein / Aber vnleukenbar ist / das in vorzeiten bey dem grosten hauffen der ketzerey / die ketzer nicht vorbrant worden sein. Derhalben musten sich die heiligen alten Veter Hieronimus. Augustinus etc. als die / wieder recht vnd den heiligen geist gehandelt hetten / in dem / das sie die ketzer mit schiesseten vnd nicht mit feur vberwunden haben / furschen.
- A.** Lassen doch alle recht / auch naturliche / zu / gewalts sich mit gewalt schutzen. Wie dan das doctor Luther das vorperot.
- B.** Menschliche recht lassen zu / gewalt mit gewalt wehren. Aber götliche recht gepieten / gewalt / voruolung vnd anfechtung mit gedult annehmen vnd leyden. Thu ist der mensch mehr schuldig gots geboten zuolgen / dan menschlich zulassung.
- A.** Wie? sal ich mich auch mit recht nicht wehren / wan mir einer das mein mit vnrecht nehmen wil?
- B.** Christus sagt / Nympt dir einer dein rock laß yme dein mantel auch / Sagt aber nicht forder denn mit recht wieder.
- A.** Deines vnleydlichen Monichs vngedult wird auß seinen spitzigen / stachlichen schelt vñ schmehworten ganz clar vormerckt vñ das gar kein bunderliche nach christliche liebe / zucht nach gemute in yme ist.
- B.** Die gedult in meinem Monche vñ frundlicherer wort fordern geben yme zu den selbigen / vnd nicht zum widerspiel / wie sie teglich thuen / auch vsache. Dan wer redt / was yme geliebt / d muß auch horen / das er nicht gerne thuet. Solten pillich Eck vñ sein hauff / nach ewägelscher lehr / am ersten / die schwehre balcken der lesterwort in yren buchlein vermeiden / Vnd als dan auch doctor Luthern die kleinen stewblein benchmen.
- A.** Doctor Luther ist in seinen buchern vñ meinungen yme selbst wiederwertig / pleybt nicht auff einer phan / sonder wan yms geliebt / leufft er die wiederfhart / Ist ein anzeig seines vnsteheten gemuts.
- B.** Das ist das alte liedlein / aber magk dein Eck anzeigen / wo doctor Luther die wiederfhart gelauffen / so laß er das anhoren.

A. Gleychwol magt Luther keinen Richter leyden.

B. Gleychwol magt doctor Luther alle vnuordentliche Richter sehr wol dulden vnd leyden. Das er aber offentliche vordichtig Richter dulden solle/wirdet yme dein Eck nicht rathem/Sunst handelt Eck wieder sich selbst/ der auch vordichtige

A. Aus eingebung des tewffels/wil dein (Richter geflogen. Luther begengnis/ihartage/seelmessen abthuen/darmit die armen geiste lang in peyn bleyben/vnd bruderlicher liebe von vns berarobt werdenn.

B. Ich mercke sehr wol/das deinem Ecken/ als einem pfarher/dieser brathen nicht schmecken wil/der yme die offerhellerch vnd presentz banehmen wurde. Derhalben hat es der tewfel erdacht/der diese geltfluesse abgrabē wil/ Ap wol solchs yme dem Tewfel selbst mit der zeit schaden wirdet.

A. Ap auch alles/das ich hienor von deinē Luther gesaget/leydlich vnd treglich were/wie du yne dan entschuldigen wilt/vñ mich dir zugleuben/beredest. So ist ye das erschrecklich vonn yme zuhören/das er das heilig frey Concilium zu Costniz so hoch vnd groß antast/vnd damit nicht allein die Rhömer/sonder auch andere Nation/in sonderheit die manliche Derotschen schmecht vñ lestert/Wil yne zumessen/das sie an Joann huffe vnd hieronymo von Praga bapstliche/christliche vnd keyserliche Eide vnd gleyte gebrochen haben.

B. Ich schmecke sehr wol/das der weyn nach dem fasse stincket dan der eckichte Eck vntersteht sich abermahls den hochloblichen Adel/auch gemeinen mann/derotscher Nation wieder doctor Luthern mit bitterkeit zubewegen/dardurch die fröme beständige hertzen von vrem beythal abzuleyten/das er doch nymmermehr wirdt emnden. Ap aber Joann huffen vnd Hieronymo die eide vnd geleit gehalten ader geprochen worden sein/wil ich hie vbergehē/dasselbig doctor Luthern/zuoquant worten/heim stellen. Itzo beschlossen haben/das ich mich des Ecken vnuorschembten schreiben vnd tostiger handlung nit gungt wundern magt. Zette vorhofft/ yme solten die groben este vnd zancfenn ganz abgehofelt sein: befindet sich aber/das er nicht gungt gewaltracht ist/muß yne derhalben einens andern Meyster bass zubehawenn/ behelenn.

	Dorf caplan		Enelender man
	Dats caplan		Schlepperian
Ein	Schloss caplan	Ein	wester kompan
	Günser caplan		ffailer man

ia n dte  
 Non te q<sup>z</sup> te querentes sed lura  
 per te, q<sup>z</sup>  
 Otari porius uolunt q<sup>z</sup> philosophari  
 Et sic exilium patit<sup>r</sup> n philo per  
 cunia regnat,

Die werlt ist weith vund vnderenths  
 Es ist niemant der das andez mit  
 tronen meinths

irauerunt neq<sup>z</sup>  
 uerit neq<sup>z</sup> ebi  
 aut doctos!

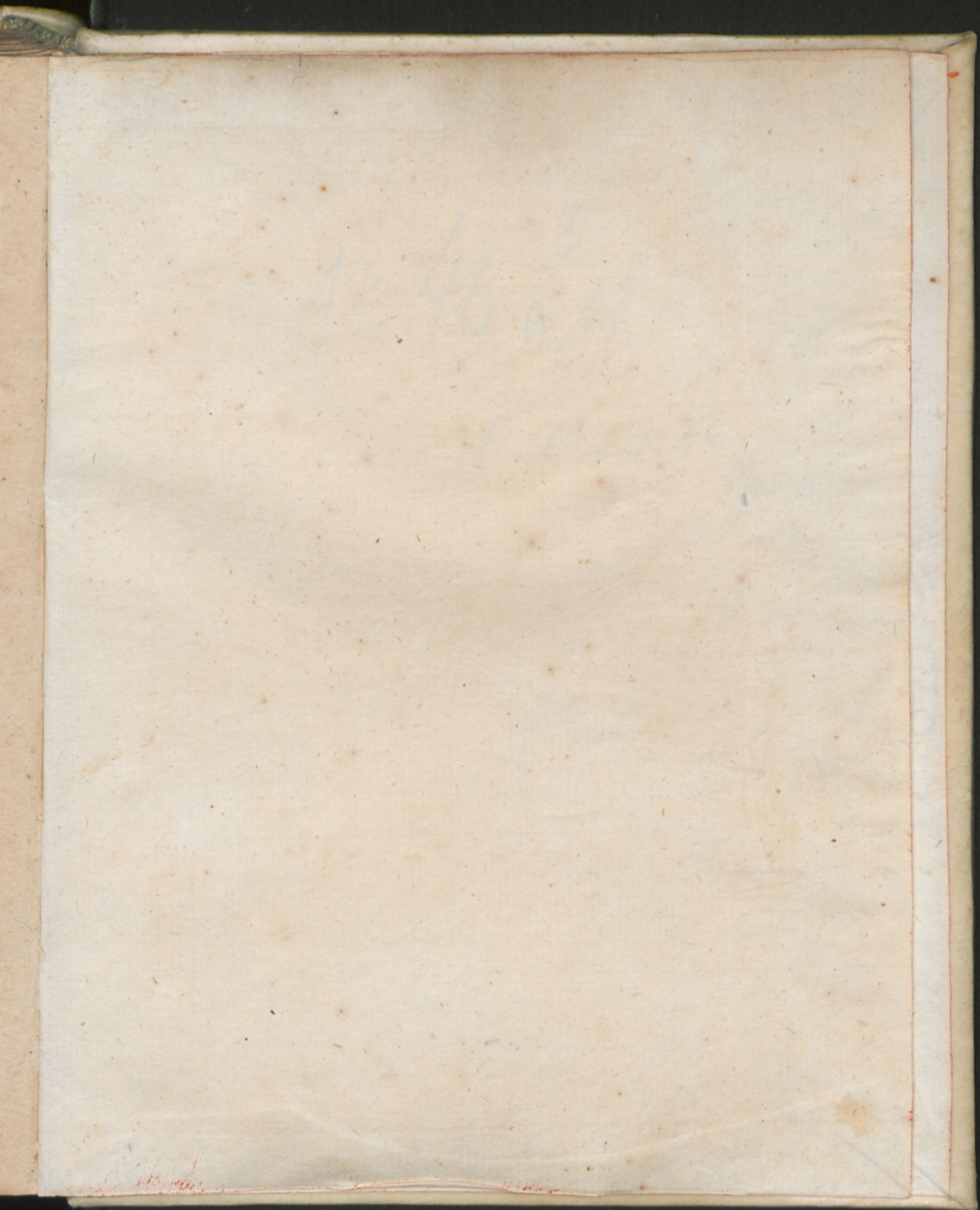
Quidius plangit q<sup>z</sup> modernis tepori<sup>9</sup>  
 phia que e pma auxilla scripture sa  
 re a paucis frequentat,

quomodo olim  
 et igno honore  
 te n tente sint  
 illo dicto h<sup>z</sup> q<sup>z</sup>  
 eo h<sup>z</sup> d<sup>z</sup> g<sup>z</sup> me

Omnes declinat ad eo qui lura minis  
 trat, utp<sup>z</sup> sciant dis, iud pauci, plu  
 res ut abundant,

vetera no magi  
 iunt doctos eod no  
 orat, eod no magi  
 dunt, no pmauet  
 tra fut n ven  
 d mauet, n eud  
 gime roz hnt!

Cretensea pizi vetera, semp mendas eo  
 male bestie, Tanto fruges rosune uati

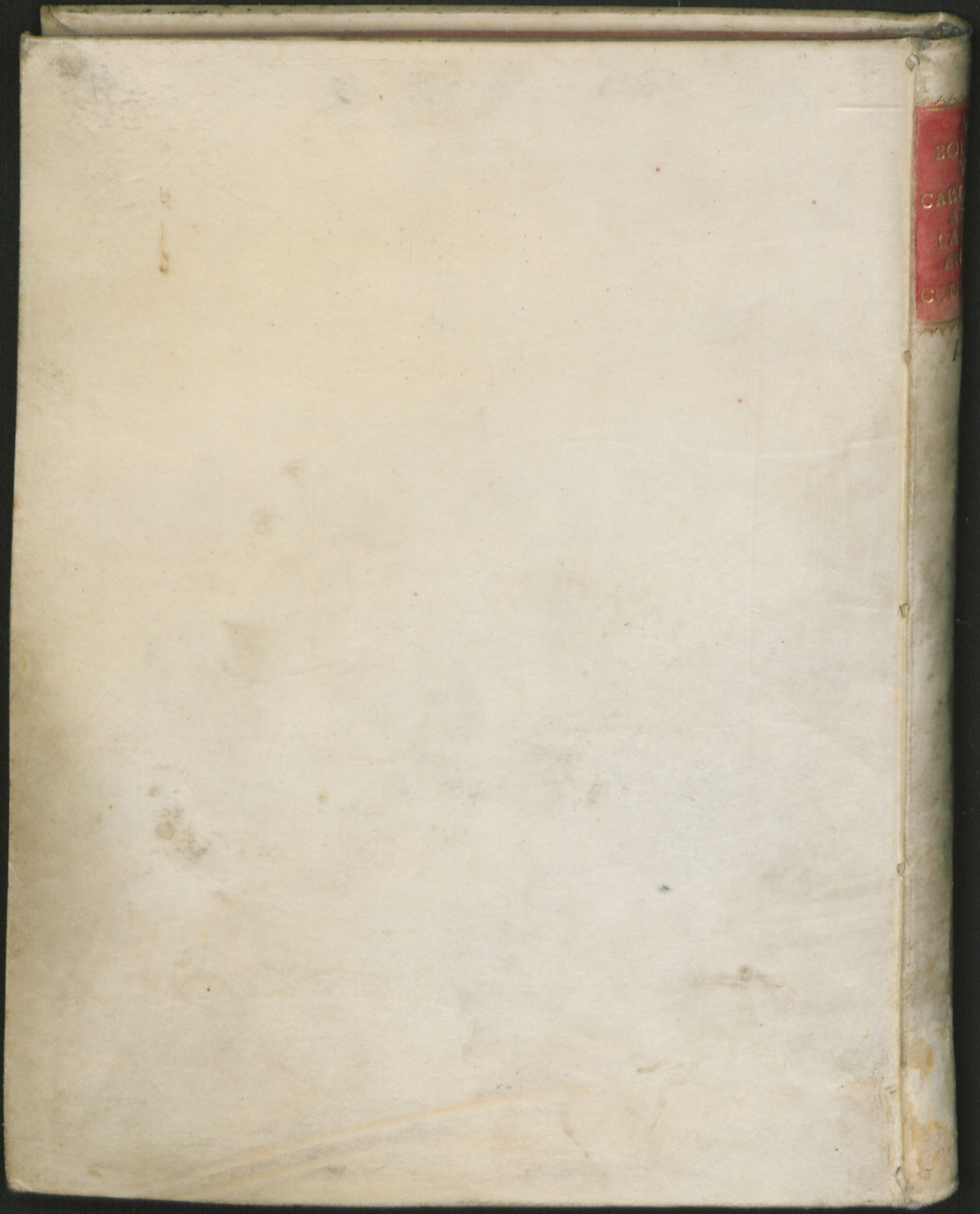




AB: 46  $\frac{3}{K, M}$

X 219 9176  
Sb.

23



BO  
CAR  
LA  
AN  
CON





